

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte**

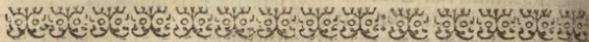
**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian  
Lohenstein, Daniel Casper  
Gryphius, Christian**

**Breßlau, 1679**

Der Viertel Abhandlung Erster Auftritt. Corisca

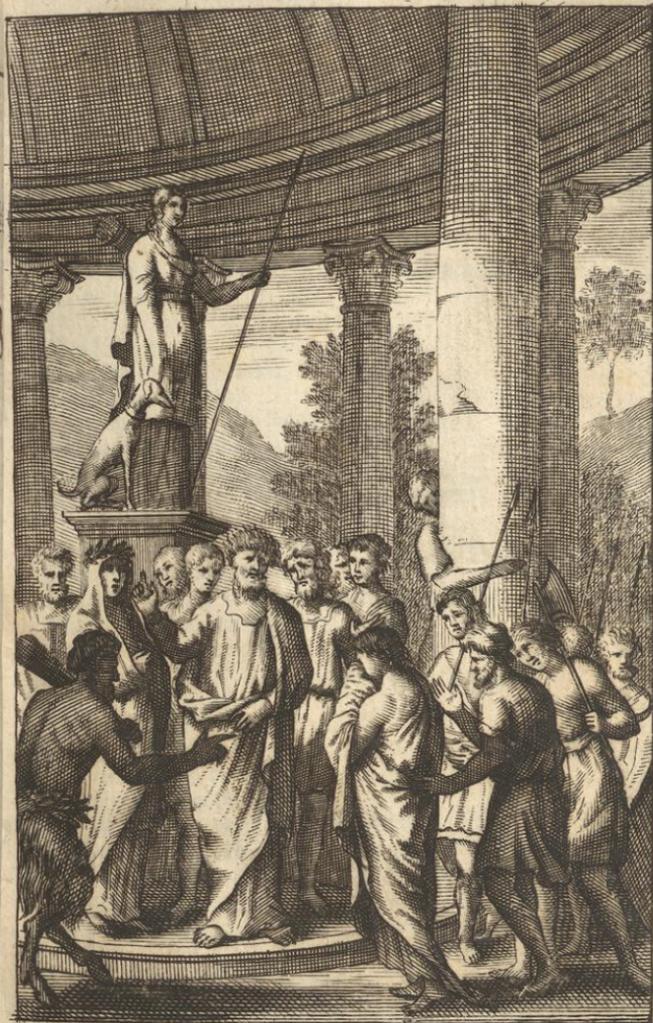
[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Es reißt ein Weib ihm Menich und Mannheit ein.  
 Doch war das beste noch verführer /  
 Daß man / D edles Weib/dich nicht als Göttin ehret /  
 Weil du die Liebe läßt ohn alle Hoffnung sehn.



Der  
 Vierten Abhandlung  
 Erster Auftritt.  
 CORISCA.

**E**ch habe mir die Einfalt zu Berücken  
 So angelegen lassen seyn/  
 Daß ich auch an mein Haar /  
 So mir der Schlingel abgerissen/  
 Fast nicht einmahl gedacht.  
 Es wolte mir wol bitter ein /  
 Daß ich von meinen besten Stücken  
 Das liebste solte lassen müssen /  
 Doch anders kont ich nicht entkommen der Gefahr/  
 Wiewohl ein Blat ihn sonstem fürchtensam macht /  
 Und er ein Hasen-Hertz in seinem Leibe trägt/  
 So hat er mir wach Spott beweisen können.  
 Ich hab ihn stets veracht und meisterlich betrogen;  
 Ja alle Krafft so sich bey ihm gefunden hat  
 Hat ihm die Liebes-Blut nun ziemlich ausgejogen.  
 Ist klagt er/das sich meine Gunst gelegt /  
 Und dieses Klagen auch das hätte gute statt/  
 Hätt ich ihn nur einmal gewiedmet Geist und Sinnen.  
 Denn was nicht Liebens werth/das kan man ja nicht lieben/  
 Gleichwie ein Kraut/so dem/der es gelesen/





Eh als der Saft heraus gedrückt /  
 Sehr nutzbar ist gewesen;  
 Als nunmehr keine Krafft darinnen ist geblieben /  
 So wird es hingelegt / und nicht mehr angeblickt.  
 Man schaut mich eben so wund mit ihm gebahren:  
 Als ich das Best an ihm hab ausgepreßt /  
 So laß ich nun die Hülsen fahren /  
 Das Spühl-Schaff und der Schacht behält den faulen Rest.  
 Izt möcht ich doch wol wissen /  
 Ob Coridon sey in die Höle kommen;  
 Was sehau ich / was ist dis?  
 Schlaf ich / wach ich / bin ich truncken?  
 Ich weiß ja vor gewiß /  
 Daß noch vor kurzer Zeit die Höhl' eröffnet stund /  
 Wer hat sie denn verschlossen müssen?  
 Wie ist der Stein so bald herab gesuncken?  
 Kein Beben hab ich ja um diesen Ort vernommen?  
 Doch wüßt ich nur den Grund /  
 Ob hier zu der Amarillis sich der Coridon gefunden?  
 Das andre geht mich nicht besonders an /  
 Doch hat mir / weiß ich recht / Lifette kund gethan /  
 Daß er sich fast vor einer Stunden /  
 Hab auf den Weg gemacht.  
 Er wird vielleicht auch wohl darinnen seyn /  
 Und Mirtillo hat gedacht /  
 Sie zu versperren durch den Stein /  
 „Denn wenn Eifersucht und Zorn sich zu Lieb und Brunst gesellen /  
 So vermögen sie die Welt nicht nur Steine hinzufällen.  
 Verfehlt nicht mein Gedanken:  
 So hat Mirtillo mir mehr Nutzen schaffen müssen /  
 Als ich mir nicht gewünscht von solchem zu genießen.  
 Säß an statt der Amarillis ich in seines Herzens Schranken /  
 Ich muß den Bergsteg hin recht auf die Höle gehn /  
 Die Wahrheit und den Grund der Sachen zu verstehn.

S 5      Unde-